

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 139 (1860)

Artikel: Zutrauen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373078>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein lustiges Aprilstücklein.

Am 1. April wandte sich ein junger Herr von Chur auf der Oberthorer Brücke einem Bäuerchen zu, das aus dem Oberlande kam und einen schweren Bündel auf dem Rücken trug, und ersuchte ihn, weil er selbst auf einen Bekannten hier warten müsse, bei seiner Wohnung vorzukehren und seiner Frau anzufagen: sie möchte ihm sogleich Pferd und Chaise heraus schicken (was er Beides nicht hatte), damit er nach Mailand reisen könne. Das Bäuerchen, welches den Kalender scheint's auch im Kopfe hatte, verspricht es, geht wirklich in das besagte Haus, beschreibt den Auftragsgeber genau mit Nennung seines Namens, läßt sich

eine Flasche Wein und eine Wurst reichen, ist und trinkt und sagt beim Abschiede: „Grüß mir den Herrn, wenn er zurückkommt, und sagt ihm: wenn er warten könne bis zum künftigen 1. April, werde er Pferd und Chaise erhalten.“

Neues Mittel, Schulden los zu werden.

In einem Wirthshause wurde von Fabrikarbeitern gewaltig über die „Schulden“ (Gläubiger, Kreditoren) geschimpft. Der Eine wünschte sie zum Kuckuk, der Andere gar zum T..... Zuletzt sagte ein Witzling: „I mach' es kurz mit dā Schuldā; i loß wartā, bis sie wüethig sind, und dann müend's d'Landjäger erschüßā.“

Zutrauen.



Michel. Hör', Bruder, laß' Dir was sagen, heut' zu Tag kann man doch bald seinem eigenen Bruder nix mehr trauen; ich will doch kein ehrlicher Kerl sein, wenn der Frize die neue Uhr und das neue Kleid nicht wo gestohlen hat.

Karl. Ne, ne, Bruder, nich so schlecht denken von einem ordentlichen Menschen! Wenn der Frize zum Stehlen ausgegangen wär', würde er uns Zwei janz jewis auch dazu einladen haben.